Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

53. Jahrgang. № 239. Sonntag, 29. August 1909.

**Bezugsgebühr** unentgeltlich. Für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher: 11 • 2096 • 3601.

**Anzeigen-Tarif** Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden 20 Pf., Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile a. Textseite 60 Pf. — In Nummern nach Sonn- u. Feiertagen die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familien-Nachrichten a. Dresden die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

**Si'-Si'** der Labetrunk, Punsch, Selters und Sekt sind die Volksgetränke der Zukunft. Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

## Für eilige Leser.

Ein Berliner Finanzkonsortium plant am Postplatz in Dresden die Errichtung eines großen Hotels.

**„Zeppelin III" ist heute nacht 2 Uhr 15 Min. von Nürnberg wieder aufgestiegen und setzte seine Fahrt nach Berlin fort. Bei Schmölln hat „Zeppelin III" einen Propeller verloren, so daß er vorläufig niedergehen mußte.**

Die Zahl der Streikenden in Schweden hat bedeutend abgenommen.

Der griechische Ministerpräsident Rhallys ist zurückgetreten.

Der Dampfer „Ohio" ist bei Ketican untergegangen. 50 Personen sollen ertrunken sein.

Aus Japan wird ein riesiger Waldbrand gemeldet.

## „Zeppelin III" auf der Fahrt nach Berlin.

### Die Abfahrt von Nürnberg.

**Nürnberg. (Amtliche Meldung.) Das Luftschiff „Zeppelin III" ist heute früh 2 Uhr 15 Min. in Nürnberg-Dutzendteich aufgestiegen.**

Nürnberg. Das Luftschiff „Zeppelin III" ist über den Schmausenbuck in nordöstlicher Richtung auf Bayreuth zu gefahren. Der neue Motor wurde vor der Abfahrt über eine Stunde lang ausprobiert und zeigte durchaus befriedigende Resultate. Nach Einnahme des nötigen Proviants erhob sich das Luftschiff stolz und sicher und schlug sofort die angegebene Richtung ein. Das Wetter ist trocken.

Nürnberg. Trotz des schlechten Wetters hatte sich gegen Mitternacht eine große Menschenmenge auf der Landungsstelle im Walde hinter dem Dutzendteich eingefunden. Das Luftschiff hob sich vom nächtlichen Himmel noch gewaltiger als bei Tageslicht in fast unheimlichen Dimensionen ab. Als um 12 Uhr 40 Min. die Motore angetrieben wurden, begrüßte die Volksmenge dies mit großem Jubelgeschrei. Die Abfahrt verzögerte sich aber noch bis 2 Uhr. Die Anwesenden blieben trotz der nächtlichen Stunde und der fühlbaren Kühle der Witterung auf der Landungsstelle. Um 2 Uhr 15 Min. erfolgte dann der Aufstieg. Es war ein grandioser Anblick, wie „Zeppelin III" sich langsam und ruhig in den nächtlichen Himmel erhob. In etwa 50 Meter Höhe machte er eine Schwenkung nach Nordosten und schlug dann diese Richtung ein. Die anwesende Volksmenge brachte fortgesetzt Ovationen dar, bis das Luftschiff ihren Blicken entschwunden war. Erst beim Morgengrauen zeigte sich deutlich, wie ausnehmend groß der Besuch an der Landungsstelle trotz der späten Nachtstunden gewesen war.

Berlin. (Von unserem Berliner Vertreter.) Der frühzeitige Aufstieg des „Zeppelin III" von Nürnberg, der, wie bereits gemeldet, um 2 Uhr 12 Min. früh stattgefunden hat, ist auf direkte Order des Grafen Zeppelin zurückzuführen. Gegen 1/2 1 Uhr nachts war die Auswechslung des Zylinders vorgenommen und hiervon dem Grafen Zeppelin telegraphisch Meldung gemacht worden. Oberingenieur Dürr hatte ersucht, den Aufstieg erst um 4 Uhr morgens vornehmen zu dürfen, erhielt jedoch die Anweisung, sofort weiter zu fahren. Der Aufstieg erfolgte um 2 Uhr 12 Min. „Zeppelin III" umkreiste im Bogen die Stadt Nürnberg. Die Zahl der Zuschauer war eine sehr große und wird auf etwa 40 000 geschätzt. Die Massen hatten in der Nähe des Landungsplatzes die Nacht hindurch kampiert und begrüßten das Luftschiff, das in einer Höhe von etwa 250 Metern manövrierte, mit brausenden Hochrufen. Der Ballon nahm die Richtung nach Norden und schwebte um 7 Uhr 3 Min. früh über Bayreuth. Er hatte also in etwa 5 Stunden 76 Kilometer zurückgelegt, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß das Luftschiff gegen widrige Winde zu kämpfen hatte.

### Der Verlauf der Fahrt.

Bayreuth. 7 Uhr 3 Min. Das Luftschiff „Zeppelin III" ist soeben über der Stadt erschienen. Oberingenieur Dürr warf eine Karte aus der Gondel mit folgendem Inhalt: „7 Uhr 3 Min. über Bayreuth. Alles glatt. An Bord alles wohl. Dürr." — Das Luftschiff schwebte noch eine Zeitlang über der Stadt und verschwand dann in den Wolken

Bayreuth. „Zeppelin III" war schon sehr früh hier und fuhr in der Richtung gegen die Phönixheide im Fichtelgebirge. Von dort kehrte es um, wie man hier annimmt, weil es merkte, daß es die Richtung verfehlt hatte. Es erschien wieder über Bayreuth. Hier machte es nochmals eine Wendung, führte dann einige Manöver aus und warf um 7 Uhr 3 Min. die Karte herab. Darauf trat es die Weiterfahrt an. Es herrscht starker Gegenwind. Die Motore arbeiten gut.

Hof. „Zeppelin III" hat 9 Uhr 36 Min. Münchberg, südwestlich von Hof, passiert.

Hof, 10 Uhr 20 Min. Das Luftschiff ist soeben über Hof erschienen. Es schwebte zwischen 1/2 und 3/4 11 Uhr über der Stadt. Um 11 Uhr passierte das Luftschiff die bayrisch-sächsische Grenze in der Richtung auf Plauen i. V.

Hof i. Bayern. In langsamer, sicherer Fahrt passierte „Zeppelin III" um 10 Uhr 27 Minuten in der Richtung nach Plauen. Mit der Aufheiterung des Wetters Hand in Hand ging ein heftiger Nordwestwind, welcher das Luftschiff in der Gegend von Münchberg wiederholt dem Fichtelgebirge zutrieb. Um 10 Uhr gelang es dem „Zeppelin III", den Kurs auf Hof wieder zu gewinnen und zu behaupten.

Plauen. Um 10 Uhr 45 Minuten überflog „Zeppelin III" die sächsisch-bayerische Grenze. 11 Uhr 30 Minuten wurde er in Groß-Zöbern bei Plauen gesichtet und fuhr auf die Stadt zu. Um 12 Uhr schwebte er über der Stadt.

Reichenbach i. V. Das Luftschiff hat um 12 3/4 Uhr die Stadt in nordöstlicher Richtung überflogen. Infolge starken Gegenwindes fuhr es sehr langsam.

Greiz. Das Luftschiff wurde gegen 12 3/4 Uhr hier sichtbar und überflog die Stadt in ruhiger Fahrt. Es war etwa 3/4 Stunden zu sehen und fuhr in nördlicher Richtung nach Gera weiter.

Zwickau. Um 1 1/2 Uhr flog das Luftschiff in langsamer Fahrt, vom Windberge aus mit bloßem Auge schwach sichtbar, etwa drei Kilometer westlich an unserer Stadt vorüber auf Werdau zu.

Werdau. Das Luftschiff wurde gegen 1 1/2 Uhr in westlicher Richtung hier sichtbar und überflog den Werdauer Wald in der Richtung nach Leipzig.

Crimmitschau. „Zeppelin III" ist um 2 Uhr hier gesichtet worden.

Weida. Das Luftschiff kam soeben, 1 Uhr 35 Min., aus der Richtung von Greiz in Sicht und fährt auf Gera zu.

### Berlin in Erwartung.

Berlin. (Von unserem Berliner Vertreter.) Nach soeben getroffenen Bestimmungen wird der Kaiser heute nachmittag nach dem Kasino des 4. Garde-Infanterie-Regiments „Kaiserin Augusta" fahren, um die Ankunft Zeppelins zu erwarten. Alsdann begibt sich der Kaiser über Halleisches Tor, Wilhelmstraße, Tiergarten mittels Automobils nach dem Ankerplatz in Tegel, um dort den Grafen zu begrüßen. Die gesamte Schutzmannschaft Berlins ist von 1 Uhr mittags ab konsigniert. Morgen mittag verläßt der Kaiser Berlin, um zur Flottenparade nach Swinemünde zu fahren. Berlin hat Flaggenschmuck angelegt. Auf dem Tempelhofer Felde ging es schon frühmorgens recht rege zu. Ein ansehnliches Gendarmerie-Aufgebot war zur Stelle. Auch das Sanitätspersonal traf die nötigen Vorkehrungen für den zu erwartenden Dienst. Obschon der Geschäftsverkehr seinen geregelten Gang nimmt, so steht doch alles sichtlich unter dem Eindrucke der bevorstehenden Ankunft Zeppelins.

### Huldigung für Graf Zeppelin in Bitterfeld.

Bitterfeld. (Priv.-Tel.) Heute früh 6 Uhr wurde Graf Zeppelin ein Ständchen durch die Musikkapelle der Magdeburger Pioniere gebracht. Auf dem Platze vor dem Hotel hatten sich mehrere tausend Personen eingefunden, die stürmische Hochrufe auf den Grafen ausbrachten. Der Graf erschien auf dem Balkon seines Zimmers, und es trat alsbald lautlose Stille in der Menge ein. Graf Zeppelin dankte gerührt in kurzen Worten für das ihm bewiesene Wohlwollen seitens des deutschen Volkes. Trotz des Mißgeschickes, das den „Zeppelin III" bei Nürnberg betroffen habe, hoffe er bestimmt, pünktlich in Berlin vor dem Kaiser und der dortigen Bevölkerung erscheinen zu können. Seit heute morgen ist in Bitterfeld herrliches Wetter. Auf dem Ankerplatze herrscht lebhaftes Treiben. Mehr als zehntausend Personen haben bereits daselbst Aufstellung genommen. Gleichzeitig mit dem „Zeppelin" wird auch der Freiballon „Bitterfeld" daselbst hoch steigen.

### Der Kronprinz beim Grafen Zeppelin.

Bitterfeld. (Priv.-Tel.) 1 Uhr 25 Min. Soeben ist der Kronprinz im Automobil hier eingetroffen und im Hotel Kaiserhof abgestiegen, wo er sofort dem Grafen Zeppelin in dessen Gemächern einen Besuch abstattete, um mit ihm im Auftrag seines kaiserlichen Vaters alle näheren Einzelheiten der Fahrt nach Berlin zu besprechen.

## Havarie des Luftschiffes.

**Bei Schluß der Redaktion trifft die betrübende Nachricht ein, daß das Luftschiff seine Fahrt nach Berlin heute nicht zu Ende führen kann. Das Luftschiff hat infolge Propellerbruchs landen müssen.**

**Die Meldung lautet:**

**Altenburg. Das Luftschiff „Zeppelin III" liegt in der Gegend von Altenburg, angeblich bei Schmölln, und hat einen Propeller verloren.**

## Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus.** Sonntag: „Margarethe". (7.) Montag: „Lohengrin". (1/2 7.) Dienstag: „Hoffmanns Erzählungen". (1/2 8.) Mittwoch: „Tristan und Isolde". (6.) Donnerstag: „Samson und Dalila". (1/2 8.) Freitag: „Tiefland". (1/2 8.) Sonnabend: „Die Meistersinger von Nürnberg". (6.) Sonntag (5. September): „Undine". (1/2 8.) Montag (6.): „Eugen Onegin". (1/2 8.) — Schauspielhaus bis auf weiteres geschlossen.

†* **Mitteilungen aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.** Als 4. Vorstellung innerhalb des Wagner-Zyklus geht Montag, den 30. August, die Oper „Lohengrin" mit Herrn von Bary in der Titelrolle in Szene. Die übrige Besetzung ist die folgende: König Heinrich: Herr Schwarz, Elsa: Frl. Pricken a. G., Telramund: Herr Plaschke, Ortrud: Frau von Falken, Heerrufer: Herr Trede. — Dienstag, den 31. August, wird Offenbachs „Hoffmanns Erzählungen" mit folgender Besetzung aufgeführt: Hoffmann: Herr Rüdiger, Niklaus: Frau Bender-Schäfer, Olympia: Frl. Keldorfer, Giulietta: Frl. Siems, Antonia Frau Nast, Coppelius, Dapertutto und Mirakel: Herr Ludikar (zum ersten Male).

†* **Königl. Opernhaus.** Wagner schwankte nach Vollendung des Holländers bei der Wahl des Textbuches für seine nächste Oper ziemlich lange. Zwar hatte er das Volksbuch vom Tannhäuser schon während der Komposition des Rienzi kennen gelernt; doch interessierte ihn zunächst ein historischer Stoff weit mehr. In der Gestalt Manfreds, des Sohnes Friedrichs II., und einer erdichteten Halbschwester, einer jungen Sarazenin, hatte Wagner zwei Figuren gefunden, die ihm als Hauptträger einer Opernhandlung sehr geeignet erschienen. Die Dichtung blieb aber im Entwurf stecken, wie auch andere Pläne mit historischen Stoffen. Wagner wendet sich der Tannhäusersage aufs neue zu, angeregt von den Bearbeitungen des Stoffes durch Fouqué und Eichendorff und bekannt mit der Tatsache, daß vor ihm schon Weber eine Tannhäuseroper in Erwägung gezogen hatte.

Im Volkslied vom Danhauser aus dem sechzehnten Jahrhundert und dem „singerkriec üf Wartburc" aus dem 13. Jahrhundert hatte er die musikalischen Vorlagen für ein Textbuch gefunden. Selbst die Geschichte der heiligen Elisabeth fand sich in der alten Erzählung des Sängerkriegs schon erwähnt, so daß Wagner die einzelnen Gestalten der Legenden vor allem zu vertiefen und dramatisch zu bewerten hatte. Auch den Gedanken, daß der Unreine, Sündige durch das hingebende Opfer eines Reinen entsühnt werden kann, übernahm Wagner aus der mittelalterlichen Ideen- und Anschauungswelt. Es war dies ein Lieblingsthema jener mystisch angehauchten Zeit, das in allen Tonarten variiert wurde. Kein Zufall daher, daß sich diese Anschauung in manchen neuen und neuesten Opern widerspiegelt. Am schwersten hatte es Wagner mit dem Schluß. Nach der Uraufführung am 19. Oktober 1845, die ebenfalls wieder einen Ruhmestag in der Geschichte der hiesigen Hofoper bedeutet, wurde der Schluß von Wagner selbst noch mehrfach verändert. Freilich nicht im Sinne jenes Hoftheaterintendanten — nomina sunt odiosa —, der da meinte, es wäre doch viel netter, wenn sich die beiden am Schlusse doch „kriegten". Daß nur durch den Tod Tannhäusers und Elisabeths das Erlösungswerk wirklich vollbracht werden könne, verstand der gute Herr freilich nicht. Auch dem ganzen Charakter Tannhäusers mußte ein solches Ueberleben Gewalt antun. Man braucht durchaus nicht in das von Wagner selbst erdichtete Märlein vom Tannhäuser „als dem Deutschen vom Kopf bis zur Zehe" mit einzustimmen, um eine solche Schlußgestaltung als widersinnig zu empfinden. Tannhäuser ist das Urbild nicht des Deutschen, sondern des Künstlers. Die maßlose, jähe Leidenschaft, die sprunghaften Extreme sind nicht die eigentümlichen Charaktereigenschaften der germanischen Rasse im besonderen, sondern der Künstlernaturen im allgemeinen. Eine Künstlernatur besteht ja nur durch jenes Uebermaß von Temperament, das es vor anderen Durchschnittsmenschen voraus hat. Kunst ist Temperament.

Im gestrigen Tannhäuser ward dies freilich nicht offenbar. Herr v. Bary verfügt nicht über jenes heißatmige Temperament, das für einen guten Tannhäuser nun einmal unerläßliche Vorbedingung ist. Bary ist ein braver, ungemein fleißiger und strebsamer Sänger, ohne freilich damit den faszinierenden Reiz einer vollblütigen leidenschaftlichen Persönlichkeit ersetzen zu können, die den Zwiespalt zwischen sinnlicher und seelischer Liebe glaubhaft zu gestalten versteht. Und diese Persönlichkeit muß Tannhäuser doch wohl haben, wenn Venus ihn nicht lassen will und Elisabeth sich ihm opfert. Herr v. Bary hat seine Rolle sorgfältig studiert, bringt manche vorzüglich gesungene Stellen, weiß besonders die dramatischen Akzente der Romerzählung plastisch und lebendig herauszuarbeiten, bleibt aber der Leidenschaftlichkeit der Rolle und der Glaubhaftigkeit seines Spiels das Beste schuldig. Auch während der Ferien scheint Herr v. Bary noch keine Zeit gehabt zu haben, sich von der Wagnerschen Regievorschrift zu überzeugen, die, von psychologischen Forderungen ganz abgesehen, unzweideutig verlangt, daß Tannhäuser nach der Verwandlung im ersten Akt wie festgewurzelt auf der Bühne stehen zu bleiben hat. Vielleicht könnte man fürs nächste Mal dem Hirtenbuben gleich Bädeker Mitteldeutschland und ein Perspektiv mitgeben, auf daß er dem Tannhäuser bei seinem Bummel hilfreich zur Seite stehen kann. In solchen Fällen zeigt es sich eben doch immer mehr, daß der hiesigen Hofoper eine interessierte jüngere Kraft empfindlich fehlt, die, auf einer gediegenen sich- und hiebfesten künstlerischen Grundlage fußend, auch den Willen und die Energie besitzt, ihre Ueberzeugung durchzusetzen und die mannigfach gelockerten Zügel wieder straffer zu ziehen. Eine klassische Leistung, die den ungetrübtesten Genuß der ganzen Vorstellung brachte, war der Wolfram des Herrn Scheidemantel. Da merkte man wahrlich nichts davon, daß dieser prächtige wohlgeübte Sänger schon ein Menschenalter

SLUB Wir führen Wissen.